

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olsaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Benetke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Benetke, sämtlich in Danzig.

Nr. 265

Danzig, Donnerstag, 11. November 1926

13. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

(222. Sitzung.)

OB. Berlin, 10. November.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Der Antrag wird bei Stimmhaltung der Deutschnationalen gegen die Kommunisten und Bäckischen abgelehnt. Mit demselben Stimmenverhältnis wird auch der bäckische Mißtrauensantrag gegen die Regierung abgelehnt.

Nach der Ablehnung eines kommunistischen Antrages zur Aufnahme der Aussprache über den Stand der Erwerbslosenfrage wurde die erste Beratung des Nachtragsesatzes fortgesetzt.

Reichswehrminister Dr. Geßler

ging auf die Entlassung des Generalobersten von Seede ein und meinte, der älteste Sohn des Kronprinzen sei einige Wochen zur militärischen Dienstleistung dem Infanterieregiment Nr. 9 bei einer Übung in Münster zugeteilt worden. Diese Sache sei eine außenpolitische und innenpolitische Unmöglichkeit. Außenpolitisch unmöglich, weil sie mit den Erklärungen in Widerspruch stehe, die die Reichsregierung abgegeben hat, daß sie ungeheuerlichen Einstellungen in die Reichswehr mit absoluter Strenge entgegenzutreten werde, unmöglich in einem Augenblick, wo Deutschland dafür kämpfe, daß endlich mit dem demütigenden System der Militärkontrolle ein Ende gemacht werde. Das Vorwissen sei auch innenpolitisch eine Unmöglichkeit, weil es im Widerspruch stehe mit den Erklärungen, die er, der Minister, in diesem Hause abgegeben habe. Seit Jahr und Tag bemühe er sich unter Aufbietung aller Kräfte, die Reichswehr aus der Atmosphäre des Mißtrauens herauszubringen, aus der sie unter allen Umständen herausmüsse. Er lasse sich dabei nicht beeinflussen von professionellen Hebern gegen die Reichswehr, aber er trage den verfassungstreuen Parteien gegenüber die Verantwortung. Es sei deshalb ganz ausgeschlossen, daß ein Prinz, der immerhin in gewissen Kreisen als Kronprinzentum gelte, in einer ungeheuerlichen Weise in die Reichswehr aufgenommen werde.

Dafür habe ihm gegenüber Generaloberst von Seede volle Verantwortung übernommen.

General von Heye, der jetzt die Leitung übernommen habe, hätte damit eine schwierige Aufgabe bekommen. Er werde sich vor falschen Freunden hüten müssen, vor Leuten, die sich an ihn herandrängen und die kein Verständnis hätten für die Verpflichtungen gegen die Republik, die man mit dem Eid auf die Verfassung übernommen habe. (Lebhafte Zustimmung.) Herr von Heye wäre gern in den Reichstag gekommen, um sich vorzustellen. Er werde das beim Heeresetat tun. (Lebhafte Beifall bei den Regierungsparteien.)

Daraus konnte sich keine andere Folgerung ergeben, als daß der Chef der Heeresleitung seinen Abschied nehmen mußte. Wie der Minister weiter ausführte, hätte er von den Vorgängen keine Kenntnis bekommen. Aus seiner Darstellung ging hervor, daß das, was geschehen sei, nicht ein Akt des Staatsstreiches war, sondern der Staatsraison. Diese sei stark genug, sich gegen jedermann durchzusetzen; das habe dieser Fall bewiesen.

Es sei tragisch, daß sie sich auch gegen jemand durchsetzen mußte, der so außerordentlich viel zur Stärkung der Staatsautorität beigetragen habe. Er, der Minister, hätte es abgelehnt, in Fragen der Staatsraison Kompromisse zu machen. Der Übergang habe sich ohne jede Erschütterung vollzogen. Das sei ein Beweis einerseits von der Loyalität des Herrn von Seede, andererseits dafür, wie festgelegt die Reichswehr daheie.

Abg. Erising (Ztr.) warf die Frage auf, wie die Kosten für den Nachtragsesatz, die zusammen mit den Dawes-Lasten über eine Milliarde ausmachten, aufgebracht werden sollten. Der Redner ging dann auf die Abfindungsfrage ein und meinte, daß der hohenollern-Vergleich in Preußen unvorteilhafter sei als das Reichstagskompromiß. Das Fürstentumvergehe müsse verlängert werden.

Abg. Dr. Gremer (D. Vp.) lehnte die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge zur Fürsorgefrage ab, weil die Fürsorge nicht anders als andere Staatsbürger behandelt werden dürften. Seine Partei sei überzeugt, daß die Reichswehr jetzt konsolidiert ist. Sie diene dem Staate so wie er ist: loyal und ohne heimlichen Vorbehalt. Einer zeitgemäßen Reform der Weimarer Verfassung würde seine Partei sich nicht widersetzen.

Die erhöhte Arbeitslosenunterstützung

Die Verordnung der Reichsregierung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung durch Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 8. November 1926 nach Benehmen mit dem Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung mit Wirkung vom 8. November 1926 heraufgesetzt worden. Die Erhöhung beträgt für Erwerbslose, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, 15 %, für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger 10 %. Ferner ist die obere Grenze für die Erwerbslosenunterstützung in der Weise erweitert worden, daß auch für das vierte Kind (den fünften Familienangehörigen) der Familienzuschlag voll gezahlt wird. Die Anordnung gilt bis zum 31. März 1927.

Soweit die Gesamtunterstützung den durchschnittlichen Arbeitsverdienst vergleichbarer Arbeitnehmergruppen erreichen würde, dürfen die Familienzuschläge die Unterstützungssumme, die der Erwerbslose für seine Person erhält,



Das Brautpaar bei der Ankunft in Brüssel.

Die kirchliche Trauung in Brüssel.

In Brüssel fand in der St.-Gudula-Kirche die kirchliche Trauung des Kronprinzen Leopold mit der Prinzessin Astrid von Schweden statt. Seit 73 Jahren, seit der Vermählung des nachmaligen Königs Leopold II. mit der Erzherzogin Maria Henriette von Österreich, hatte die Kirche keine derartige Feierlichkeit erlebt.

Das Fest wurde von gutem Wetter begünstigt. Eine riesige Menschenmenge, die das glänzende Schauspiel angelockt hatte, bejubelte lebhaft ihre patriotischen Gefühle und begrüßte begeistert das junge Paar, die königliche Familie und die fremden Fürstlichkeiten. Auf den Straßen, die der Brautzug passieren mußte, hatten Truppen in Felduniform und Stahlhelm Aufstellung genommen. Vor der Kirche wurde ein 60 Mann starke Abteilung schwedischer Marinesoldaten bemerkt. Im Innern der Kirche, die mit den Bannern der alten Brüsseler Gilden und mit einem von einer Krone überhöhten Thronhimmel aus rotem Samt geschmückt war, hatten sich alle offiziellen Gäste eingefunden. Die Trauerzeremonie wurde vom Erzbischof von Mecheln, Mgr. van Roey, geleitet. Nach der Trauungsfeierlichkeit fand im Schloß ein Frühstück und am Nachmittag ein großer Empfang statt, an dem über 3000 Personen teilnahmen.

(Hauptunterstützung), nicht übersteigen. Die selbständigen Unterhaltungen, die mehrere in einem gemeinschaftlichen Hausstand lebende Familienmitglieder erhalten, dürfen insgesamt das Zweieinhalbfache der Unterstützung nicht übersteigen, die dem höchstunterstützten Mitglied der Familie für seine Person zusteht. Der Vorstand der Familie gilt im Sinne dieser Bestimmung als ihr Mitglied.

Neuer Konflikt in der Erwerbslosenfrage.

Der Sozialpolitische Ausschuss aufgelöst.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages fand der Regierungsentwurf über die Krisenfürsorge zur Debatte, wonach den ausgesteuerten Erwerbslosen eine Unterstützung bis zum 31. März gezahlt werden sollte. Ein deutschnationaler Antrag, die ausgesteuerten Erwerbslosen wie bisher durch die Wohlfahrtspflege unterstützen zu lassen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde jedoch mit den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen und der Bäckischen, also den Hauptparteien der Opposition, ein kommunistischer Antrag, der sämtliche Beschränkungen in der Erwerbslosenunterstützung aufheben und die Zahlung der Unterstützung unbegrenzt fortführen wollte.

Hierauf erklärte der Ausschussvorsitzende, Abg. Esser (Ztr.), daß der Regierungsentwurf gefallen sei und die Beratungen ausgesetzt werden müßten. Er schlug vor, am Donnerstag die Beratung des Arbeitsgerichtsentwurfs vorzunehmen. Hiergegen erhob Abg. André (Ztr.) Einspruch, indem er erklärte, daß die Vertreter der Regierungsparteien sich nicht in weiteren Beratungen des Ausschusses beteiligen könnten, bis nicht eine Klärung der Mehrheitsverhältnisse erfolgt sei. Die Vertreter der Regierungsparteien könnten sich nicht als Kampfmänner behandeln und sämtliche Anträge und Abmachungen unter den Tisch fallen lassen.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenw... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei schloß sich ausdrücklich diesen Erklärungen an. Hierauf verlagte sich der Ausschuss.

Dieser Vorgang im Sozialpolitischen Ausschuss hat in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Es ist eine Art Krisensituation entstanden. In Kreisen der Regierungsparteien machen sich Stimmen geltend, die aus der gegenwärtigen Lage keinen anderen Ausweg sehen als eine neue Regierungskombination oder Auflösung.

Der Landsberger Femeprozeß.

Die Verteidiger Gädides treten zurück.

S. Landsberg a. d. W., 10. November.

Oberst Gubobius bekundete als Zeuge, daß sich in den Arbeitskommandos eine private Disziplinargewalt herausgebildet habe, die er auch gebilligt habe, weil in den Kommandos Ordnung sein sollte und nicht wegen jeden Verstoßes ein Mann entlassen werden konnte. Eine ganze Reihe von Fragen lehnte der Zeuge ab mit der Begründung, daß er darüber nichts auszusagen dürfe. Da Rechtsanwalt Dr. Löwenthal immer weiter in ihn drängte, lehnte er schließlich allgemein die Verantwortung ab. Die Verhandlung schreitet unter fortgesetzten Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und dem Anwalt des Nebenklägers weiter. Nachdem H.-A. Dr. Löwenthal fortgesetzt an die Zeugen Fragen gerichtet hat, die nach Ansicht des Gerichts nicht zur Sache gehören, fragt der Vorsitzende den Verteidiger: Herr Dr. Löwenthal,

ich frage Sie zum letztenmal, ob Sie sich innerhalb der Ihnen zugesagten Grenzen halten wollen?

Ich ersuche Sie jetzt, dem Gericht eine Erklärung abzugeben, ob Sie sich an den Beschluß und den Standpunkt des Gerichts halten wollen oder nicht. Um Sie es nicht, so wird das Gericht Ihnen gegenüber von seinen Nachmitteln Gebrauch machen. Erklären Sie jetzt endlich, ob Sie sich fügen oder nicht. H.-A. Dr. Löwenthal (in höchster Erregung): Dann bitte ich sofort um eine Pause, um mich mit meinem Mitverteidiger zu beraten, ob wir die Nebenklage weiterführen oder nicht.

Nach der Pause nahm Rechtsanwalt Dr. Löwenthal das Wort und erklärte: Nachdem das Gericht entgegen der Strafprozeßordnung erklärt hat, daß es dem Nebenkläger die zur Beweisaufnahme erforderlichen Fragen abschneiden wird, und nachdem das Gericht vorher die Erklärung abgegeben hat, daß es mit Gewalt diesen seinen Standpunkt durchsetzen werde, einer Gewalt, die nach Ansicht des Nebenklägers und in bisher vom Gericht nicht widerprochener Weise nur als Polizeigewalt anzusehen ist, erkläre ich, daß wir nach dieser ungeheuerlichen gewalttätigen Behinderung der Nebenklage es mit der Würde eines deutschen Anwalts nicht für vereinbar halten, vor diesem Gericht in diesem rechtswidrigen Verfahren weiter mitzuwirken.

Ich lege die Vertretung des Nebenklägers hiermit nieder.

H.-A. Dr. Falkenfeld: Ich habe geglaubt, dem deutschen Volk durch die Aufklärung zu nützen. Unter diesen Umständen lege ich gleichfalls nieder. Die beiden Anwälte packten ihre Akten zusammen und verließen den Saal.

Der Nebenkläger Gädide bezieht sich seine Entscheidung darüber, ob er die Nebenklage zurückzieht oder nicht, vor. Darauf wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Der Zeuge Feldmeyer Kentsch erklärte, schon bei der Anwesenheit sei ihm gesagt worden: Unbedingt Paul halten, sonst... Es sei die Gebärde des Halsabschneidens gefolgt. Bei der Einstellung habe Oberleutnant Schulz den Zeugen angewiesen, Spitzeldienste zu leisten. Für diese Überwachungsstätigkeit habe er eine kleine Zulage erhalten. Von einem Befehl Oberleutnants Schulz, Leute zu befehligen, sei ihm nichts bekannt.

Spiel und Sport.

Sp. Vor dem Ende des Sechstageremmens. Als heiße Favoriten gelten Wambst-Lacquehay, die zuletzt in den Jagden dominierten. Sie wurden allerdings sehr stark von Verts—van Hevel und Marcillac unterstützt. Das Feld verlor gegen sie wieder mehrere Runden. Das Rennen zeigt folgenden Stand: Wambst-Lacquehay; eine Runde zurück: Junge-Marcillac; drei Runden zurück: Verts—van Hevel; sechs Runden zurück: Knappe-Kieger; Fies—Koch; sieben Runden zurück: Fußste—Tonant; zehn Runden zurück: Gottfried—Rebe.

Sp. Dübbers, Domgörgen und Müller kämpften in Berlin, wo Dübbers einen Punktsieg gegen Altner errang, Domgörgen gegen Volkmar unentschieden kämpfte, Müller gegen Panne nach Punkten erfolgreich blieb.

Sp. Am Vierkötters „Goldenes Band“. Der Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, Dr. Geisow, hatte Vierkötters verboten, das „Goldene Band“, das der Verein Deutsche Sportpresse für besondere Leistungen auf sportlichem Gebiet Dr. Felsner und dem Jodeli Otto Schmidt auf dem Sportpressefest verliehen und auch dem bei dieser Veranstaltung nicht anwesenden Vierkötters für die Überquerung des Kanals zuerkannt hatte, anzunehmen. Hierin sei auch der Grund für Vierkötters Nichtanwesenheit beim Sportpressefest in Berlin zu suchen. Das Verbot hat den Grund, daß der Vorsitzende des Schwimmverbandes es nicht für zulässig hält, einen Amateur in die gleiche Linie mit einem Berufssportler, hier dem Jodeli Otto Schmidt, zu stellen.

Ötliche Brauereieinrichtungen. Die Verwertungsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Brauereieinrichtungen in Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M. hat umfangreiche Spritzschleifungen aufgegeben. Ein Lackfabrikant, der Spritzschleifungen zwecks des größten Teils davon an einen Drogisten in Frankfurt weiterverkauft.

Verhaftung Schweizerischer Eisenbahner in Como. Die italienische Polizei hat vier Schweizerische Eisenbahner, die einen freien Tag in Como verbrachten, festgenommen. Zwei von ihnen sind sofort wieder freigelassen, die beiden anderen jedoch noch in Haft behalten worden, weil sie ihre Militärtafeln (?) bei sich trugen, was in Italien verboten ist. Der Schweizerische Bundesrat hat den Schweizerischen Gesandten in Rom beauftragt, beim italienischen Ministerium des Äußeren wegen dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

Zug- und Autozusammenstoß — 9 Tote und 25 Verletzte. Wie aus Houston in Texas gemeldet wird, stieß ein Eisenbahnzug mit einem Auto zusammen, wobei 9 Personen ums Leben gekommen und 25 schwer verletzt worden sind.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Gegen die 26%ige Reparationsabgabe.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages nahm einen deutschnationalen Antrag an, die Reichsregierung möge mit Frankreich einen endgültigen Handelsvertrag nicht abschließen, bevor nicht die 26%ige Reparationsabgabe aufgehoben worden sei. Zur Annahme gelangte ferner ein Antrag des Abgeordneten Dr. Schnee (D. Sp.), in welchem die Regierung ersucht wird, den Reichsangehörigen in den französischen Mandatsgebieten durch Verhandlungen mit Frankreich die gleichen Rechte in Bezug auf Einreise, Niederlassung usw. zuerkennen zu lassen wie den Angehörigen der übrigen Völkerbundstaaten.

Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in Preußen.

Das preussische Wohlfahrtsministerium bereitet eine Verordnung vor, die eine weitgehende Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und gewerbliche Räume bringt. Danach werden Wohnungen mit einer Friedensmiete von 3000 Mark und mehr jährlich aus der Wohnungszwangswirtschaft in der Weise herausgenommen, daß diese Wohnungen für die Folge ohne den Nachweis einer Wohnungsberechtigung und ohne Karte des Wohnungsamtes frei gemietet werden können. Mietpreisregelung und Mißbrauchsschutz bleiben jedoch für diese Wohnungen noch bestehen. Rein gewerbliche Räume jedoch, die nicht mit Wohnungen zusammenhängen, werden aus der Zwangswirtschaft völlig losgelöst. Für derartige Räume fällt also für die Folge auch der Mißbrauchsschutz, die Begrenzung der Mieten und die Mitbestimmung des Wohnungsamtes bei der Vermietung vollkommen fort. Die letzte Bestimmung soll ab 1. April des kommenden Jahres in Kraft treten.

Zur Regierungsbildung in Sachsen.

Wie die Volkszeitung für die Oberlausitz meldet, haben Landesparlament und Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei Sachsens beschlossen: Die Sozialistische Partei Sachsens bekundet ihren ernsthaften Willen, den Versuch zur Bildung einer sozialistischen Regierung zu machen und wird als stärkste Partei des Landtags die Initiative ergreifen, indem sie erstens ein Regierungsprogramm aufstellen, zweitens einen Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten vorschlagen wird.

Italien.

Wiedereinführung der Todesstrafe. Die Kammer beschloß, alle Mandate der oppositionell eingestellten Aventinabgeordneten und der Kommunisten als verfallen zu erklären. Damit hat die Opposition auch der parlamentarischen Form nach aufgehört zu existieren. Der Gesetzentwurf des Justizministers Rocco über die Wiedereinführung der Todesstrafe und über die Einsetzung eines Revolutionstribunals wurde mit 295 gegen 8 Stimmen angenommen. Mussolini wurden in der Kammer Sitzung begeisterte Ovationen dargebracht.

Japan.

Der japanische Premierminister des Meines des befehligen. Nach Blättermeldungen aus Tokio ist gegen den Premierminister Watanabe die Beschuldigung erhoben worden, einen Meineid geleistet zu haben, als er die Beteiligung an gewissen Finanzspeculationen leugnete. Die Angelegenheit habe in politischen Kreisen ungeheure Aufregung hervorgerufen. Die Anhänger des Premierministers behaupteten, es handle sich um eine Intrige, um den Sturz des Kabinetts vor dem Zusammentritt des Parlaments, am 20. Dezember, herbeizuführen.

Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Eckenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

War das Natur oder Kunst? Sie trat einen Schritt näher, flog aber im selben Augenblick mit einem gellenden Schrei, die Hände abweisend von sich streckend, zurück. Wie ein Schattenbild waren im Rahmen des Eingangs lautlos die Umrisse eines Mannes aufgetaucht und wieder verschwunden. Nur den Bruchteil einer Sekunde war ein Strahl des Mondlichts auf das fahle Antlitz dieser Vision gefallen, ehe das Ganze wieder in Nacht und Finsternis versank, aber er hatte genügt, um Ditta dieses Antlitz erkennen zu lassen. Das Gesicht trug ihres Mannes Züge... Von wahnwitzigem Entsetzen geschüttelt, starrte sie in die undurchdringliche Schwärze des Grotteingangs. Hier jagten die Gedanken durch ihren Kopf. Nichts... Die Vision war verschwunden. Das Gesicht in nichts zerfloßen... und doch war es hier gewesen... eben noch... sie hatte es doch mit eigenen Augen gesehen! Sein Geist... Ostars Geist, der ihr erschienen war.

Felsenfest war sie davon überzeugt, daß das Ganze nur eine übernatürliche Erscheinung sein konnte. Und zugleich flüsterte der Verstand: Aber es gibt weder Gespenster, noch übernatürliche Erscheinungen...!

Vielleicht war die Vision nur ein Spiel deiner überreizten Nerven?

Vielleicht bist du... wahnwitzig?

Todesangst und Grauen packten sie. Plötzlich wurde es dunkel um sie. Ditta wollte fliehen, aber sie konnte kein Glied bewegen, jede Muskel schien gelähmt. Alles drehte sich um sie. Mit ungeheurer Anstrengung machte sie den Versuch, sich irgendwo zu halten, anzuklammern...

Kontrollnote der Völkerverkonferenz

Mündliche Verhandlungen mit der Kontrollkommission. Der Reichsregierung ist eine Note der Völkerverkonferenz zugegangen, in der die Frage der militärischen Gebäude behandelt wird. Es handelt sich hier um ehemalige Kasernen, die nach Ansicht der Interalliierten Militärkontrollkommission nicht einmal für feindliche Bureaux zweckverwendet werden dürfen. Die übrigen nach Auffassung der Völkerverkonferenz noch nicht geklärt sind Fragen der Militärkontrolle sind bisher nicht in schriftlicher Form behandelt worden. Die Frage des Oberbefehls gilt auch für die Gegenseite jetzt als endgültig geklärt. Aber die Forderungen — auch über die Verwertung der ehemaligen Militärgebäude — finden mündliche Verhandlungen mit der Interalliierten Kontrollkommission und mit der Völkerverkonferenz statt. Diese Verhandlungen sollen möglichst beschleunigt werden, damit bei dem Zusammenkommen des Völkerbundes im Dezember der Übergang der Militärkontrolle an den Völkerbund beraten werden kann.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 10. November.

Folgeschwerer Gerüstenkuss.

Elberfeld. Am dem Gebäude der Wälder Rüppel Brauerei waren drei Klempner mit dem Legen einer Rinne am Kesselhaus beschäftigt, als das Brett eines Gerüsts durchbrach. Die drei Arbeiter stürzten aus 25 Meter Höhe ab. Einem gelang es, sich an eine Leiter zu klammern und dadurch zu retten. Die beiden anderen stürzten auf das Straßenpflaster. Einer war sofort tot, der andere starb kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Töblicher Ausgang eines Streites.

Tilsit. Die in der Tilsiter Stadttheater wohnenden Besitzer Stasch und Karpa gerieten wegen Nachbangelegenheiten in Streit. Karpa zog einen Revolver und erschoss Stasch. Darauf beging er Selbstmord.

Die Wahlen in Griechenland.

Athen. Nach dem Ergebnis der Wahlen, das als endgültig angesehen werden kann, erhielten die Republikaner 148 Sitze und die anderen Parteien 119 Sitze.

Vermischtes.

— Ladenschluß nach mitteleuropäischer Zeit. Ein ganz förmlicher Prozeß ist ausgetrocknet worden, wie es sich gehört: in drei Instanzen. Ein Amtsgericht, ein Landgericht und das hohe preussische Kammergericht haben sich mit der schwierigen Sache befaßt, aber jetzt ist es sonnenklar: in Deutschland werden die Läden nach mitteleuropäischer Zeit geschlossen. Also die Sache liegt so: In einem kleinen Orte unseres großen Vaterlandes hatte der wachsame Polizist einen Kaufmann zur Anzeige gebracht, weil er noch Waren an seine Kundschaft verkaufte, als die Kirchenuhr des Ortes 7 Uhr 20 (abends) zeigte. Der Kaufmann erhob Einspruch gegen das Strafmandat, indem er darlegte, daß die Kirchenuhr falsch ging und daß nach mitteleuropäischer Zeit es erst 7 Uhr 07 gewesen sei; er habe um diese Zeit nur noch einen Kunden, der schon vor 7 Uhr den Laden betreten hätte, abgefertigt. Amtsgericht und Landgericht stellten sich auf den „Boden der Polizei“, indem sie im Urteilsstenor ausführten, daß für alle Fälle dieses irdischen Daseins die Kirchenuhr maßgebend sei. Das Kammergericht aber war weise wie weiland Salomo: Ja, wie es ist, wenn die Kirchenuhr einmal stehenbleibt? fragte es sich. Und darum wurde das Urteil der vorangegangenen Instanzen aufgehoben und die mitteleuropäische Zeit in ihre verbrieften Rechte eingesetzt: sie allein ist für Ladenschlüsse maßgebend. Dieser Prozeß verdient, unter die großartigsten Prozesse aller Zeiten eingereiht zu werden.

— Trübsinn mit Methode. Der Dauertänzer Nicolas hat in Bordeaux 223 Stunden hintereinander getanzt und alle Stunden nur drei Minuten innegehalten, um Nahrung zu sich zu nehmen, Wäsche zu wechseln usw. Sein letzter in Toulouse aufgestellter „Rekord“ betrug 126 Stunden. Nicolas hat bei seinem Rekordtanz, obgleich er reichlich Nahrung zu sich nahm, 10 Kilogramm abgenommen.

Aus In- und Ausland.

Paris. Venizelos, der in Paris wohnt, hat nach dem „Quotidien“ erklärt, daß er das Portefeuille für auswärtige Angelegenheiten, wenn es ihm angeboten würde, ablehnen würde. Er freue sich über den Sieg der Republikaner, wolle aber keine aktive Rolle mehr spielen.

London. Bei dem alljährlich stattfindenden Lord-Mayor-Bankett in der Guildhall begrüßte Baldwin die deutsch-französischen Annäherungsversuche und wies auf den Friedenswillen Europas hin.

London. Von den in England und Wales gewählten Lord-Mayors und Mayors sind, dem „Daily Telegraph“ zufolge, 169 Konservative, 96 Liberale, 18 Angehörige der Arbeiterpartei, 24 Unabhängige, 2 Sozialisten, 29 gehören kleineren Gruppen an oder sind parteilos.

Aber es wurde nur ein mattes Greifen in die leere Luft, dann sank sie lautlos zusammen... Viele in der Pension Lehmann hatte Dittas gellender Schrei aus dem Schlaf aufgeschreckt. Vor allem Frau Lehmann selbst, die erschrocken aus dem Bett sprang und ans offene Fenster eilte.

Indes der Garten lag friedlich und schweigend im Mondglanz und keine Menschenseele weit und breit war zu sehen.

„Ist jemand hier?“ fragte sie noch hinaus in die Nacht, doch keine Antwort kam.

Da glaubte sie geträumt zu haben, legte sich wieder nieder und schlief weiter.

Daselbst tat Isabella.

Nur Degenfeld, der im zweiten Stock das Zimmer über ihr hatte, konnte nicht mehr einschlafen.

Er hatte überhaupt unruhig geschlafen. Wie er auf Isabella, so hatte auch sie auf ihn einen starken Eindruck gemacht.

Ihre Schönheit blendete ihn, ihre unbekümmerte, großzügige, scheinbar so offene Art zog ihn unwiderstehlich an.

Als er nach dem gemeinsamen Abendessen von ihr schied, empfand er sehr deutlich, daß sein Inneres aus dem Gleichgewicht geraten war und dachte wie sie: „Ist es Fatum, was mir diese Frau gerade jetzt in den Weg führt, wo ich einen neuen Pfad in die Zukunft suchen will?“

Daß sie reich war und er ihr gefiel, hatte er aus ihrem Gebaren wohl gemerkt.

Und doch war auch etwas in ihrem ganzen Wesen, das ihn kühl und fremd anwachte, ja sogar in manchen Augenblicken abstieß, ohne daß er sich klarmachen konnte, was es war.

Jedenfalls ließ ihn der Gedanke an sie nicht zur Ruhe kommen und schreckte ihn wiederholt auf, wenn er kaum eingeschlafen war.

So war er auch gerade nachgelegen, als Dittas Schrei an sein Ohr gellte. Und es war etwas darin, was ihn seltsam packte: Neben Schreck und Angst ein Unterton von Schmerz...

Da er nachgelegen, konnte er sich nicht, wie die andern, einreden, geträumt zu haben. Der Klang des Schreies blieb in seinem Ohr sitzen. Seine Gedanken waren jetzt

Sp. Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben hat der Würzburger Zinner im Reßen beidarmig der Mittelgewichtsklasse mit 107,5 Kilogramm aufgestellt.

Preussischer Landtag.

(218. Sitzung.) tt. Berlin, 10. November.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen. Es folgt die Beratung eines Antrags des Hauptauschusses über die Hochwasserschäden und ihre Abgeltung. Ein Antrag des Ausschusses ersucht das Staatsministerium, die bereits beschlossenen Maßnahmen zur Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz der durch Hochwasser Geschädigten mit größter Beschleunigung durchzuführen und auf die Reichsregierung einzuwirken, daß größere Mittel als bisher für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Nach längerer Auseinandersetzung wird die Aussprache unterbrochen zur Vornahme der namentlichen Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Grafenstaedt.

Deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Grafenstaedt abgelehnt.

Die Kommunisten erklären, daß sie nicht für den deutschnationalen Antrag stimmen, sondern sich der Stimme enthalten werden. Für das Mißtrauensvotum stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Völkische Freipartei, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Polen; dagegen die Regierungsparteien (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten); die Kommunisten beteiligten sich nicht. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Mißtrauensantrags mit 211 gegen 172 Stimmen.

Hierauf wird die unterbrochene Aussprache über die Hochwasserschäden fortgesetzt.

Nachdem sich noch eine Anzahl Redner geäußert haben, schließt die Aussprache. Der Antrag des Hauptauschusses, wonach die deutschnationalen Anträge durch die bisherigen Maßnahmen für erledigt erklärt werden, wird gegen die Deutschnationalen, Völkischen, Wirtschaftspartei und Kommunisten angenommen. Ebenso die weiteren Vorschläge des Hauptauschusses. Der deutschnationalen Ergänzungsantrag ist an den Hauptauschuss.

Den Bericht des Verfassungsausschusses über einen konstituierenden Antrag, bei der Reichsregierung auf Zurückziehung der dem Reichsrat vorliegenden Novelle zum Reichsvereinsgesetz hinzuwirken, erstattet Abg. Pies (Komm.).

Arbeiter und Angestellte.

London. (15 000 kanadische Eisenbahner streiken.) Nach Meldungen aus Kanada sind 15 000 kanadische Eisenbahner in den Streik getreten, da ihre Lohnforderungen nicht genehmigt worden sind.

Washington. (Die Löhne in den Vereinigten Staaten.) Handelssekretär Hoover hat Teile seines Jahresberichts veröffentlicht, worin er wiederum die Notwendigkeit betont, jede Verschwendung zu vermeiden. Die Löhne im Jahre 1926 verhielten sich zu denen von 1913 wie 238 : 100, während die Großhandelspreise durchschnittlich nur auf 150 ständen. Diese Zahlen bewiesen die gleichzeitige Zunahme der Löhne bei sinkenden Preisen, ein Zustand, der in England nicht vorhanden sei. Hoover führt diesen Vorwurf der Vereinigten Staaten auf die zweifelhafte Verwaltung der Eisenbahnen und die ungeheure Entwicklung der elektrischen Industrie zurück, die beide imstande seien, ihre dem Konsum geleisteten Dienste bei verminderten Preisen zu steigern.

Sturmflutkatastrophe in Amerika.

Zahlreiche Tote und Verwundete.

Die Umgebung von Washington ist von einem heftigen Orkan heimgesucht worden, der in Laplata (Maryland) das Schulgebäude und verschiedene Privatwohnungen zerstörte. Die Angaben über die Anzahl der Verwundeten und Toten sind widerspruchsvoll. Wie gemeldet wird, waren bei Ausbruch des Sturmes 75 Kinder im Schulhaus anwesend. Nach den letzten Meldungen sollen 14 Personen, darunter 12 Schulkinder, getötet worden sein.

New York. Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die Militärbehörden des Staates Durango alle katholischen Priester in Konzentrationslagern zur Überwachung gebracht, da sie sich umfänglich gemacht haben sollen.

Buenos Aires. Zu Ehren Dr. Ruthers gab Präsident de Alvar ein Frühstück, an dem auch der deutsche Gesandte und Vertreter der Deutschen Kolonie teilnahmen. Von Buenos Aires wird ferner Dr. Ruthers im Flugzeug nach Paraguar begeben. Die Gerüchte über eine ernste Erkrankung Dr. Ruthers scheinen sich demnach glücklicherweise nicht zu bestätigen.

Billig!

Kleinfleisch, Knochen und Schwarten

hat laufend abzugeben

Herbert Mary Nachf., Oliva, Am Markt 3.

Billig!

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 265 — Donnerstag, den 11. November 1926.

Krisengefahr.

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es ist an und für sich gleichgültig, was der dauernden Regierungstrübe zugrunde liegt; daß sich aber Vorgänge, wie sie sich am Montag im Reichstag abspielten, täglich wiederholen können, ist durch die Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung als erstes Beispiel bewiesen worden. Die parlamentarische Grundlage der Regierung ist eine Winderheit; geht die Opposition einmal zusammen, so erleidet die Regierung ohne weiteres eine Niederlage, das ist nun geschehen. Die Sozialdemokratie hatte Anträge gestellt, die in ihren finanziellen Folgen über das hinausgingen, was die Regierung zu bewilligen entschlossen war. Nun stimmten die Deutschnationalen, die ja gleichfalls in der Opposition sind, für die sozialdemokratischen Anträge; die Regierung blieb mit ihren Vorschlägen in der Minderheit. Den Zweck dieses deutschnationalen Vorgehens hat der Vorsitzende der Fraktion, Graf Westarp, in seinen Ausführungen nach der Abstimmung dargelegt: die Rechte will eine Entscheidung, will die Regierung zwingen, sich für rechts oder links zu entscheiden. Jedes parlamentarische Mittel soll für diesen Zweck verwendet werden, eine un- zweideutige Stellungnahme der Regierung herbeizuführen. Ausdrücklich hatte der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die sozialdemokratischen Anträge für die Regierung nicht annehmbar seien; nach der Abstimmung hat er diese Erklärung in der Vollversammlung des Reichstages wiederholt. Das bedeutet noch keine Regierungstrübe. Der Zweck des deutschnationalen Vorgehens war nicht Sturz des Kabinetts, sondern fordert eine Entscheidung über die künftige politische Haltung des Kabinetts. Man spricht auf der rechten die Ansicht aus, daß die Sozialdemokratie ihre Anträge gar nicht ernst meine, sie seien eingebracht, obwohl man ganz genau wisse, daß sie doch nicht angenommen würden, weil die Deutschnationalen doch gegen sie stimmen, sie zusammen mit den Regierungsparteien zu Fall bringen würden. So ist das bisher mehrfach geschehen und es bedeutet daher eine große Überraschung, als nun die Rechte für die sozialdemokratischen Anträge stimmte.

Natürlich zeigt dieses Vorgehen, daß sich die Dinge innenpolitisch zuspitzen haben. Während die Deutschnationalen auf ihrem Kölner Parteitag noch erklärt hatten, daß sie bereit seien, mit der jetzigen Regierungskoalition zu arbeiten, wenn man ihnen einen entsprechenden Einfluß einräumen würde, hat sich die Lage jetzt geändert, nachdem der Reichstanzler seine bekannte Rede in Erfurt gehalten hat. Von Verhandlungen über die Große Koalition im Reich verlautete aber nichts und die Anträge der Sozialdemokratie wurden ausdrücklich als unannehmbar bezeichnet. Damit ist nun die Sozialdemokratie gleichfalls vor die Entscheidung gestellt, grundsätzlich auf derartige Anträge zu verzichten. Die Frage der Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag wird sehr bald eine zweite Probe aufs Exempel sein, da die Regierungsparteien hinsichtlich der beschleunigten Arbeitszeit ein absolutes Verbot längerer Beschäftigung ablehnen — oder dem Druck von links nachgeben müssen.

Das Ganze soll also ein parlamentarisches Manöver zur Klärung der Lage sein. Die Deutschnationalen haben betont, daß sie — trotz der Annahme der sozialdemokratischen Anträge — die darin vorgeschlagenen Sätze für die Arbeitslosenversicherung für viel zu hoch halten. Sie glauben aber erzwungen zu haben, daß die Regierung nun entsprechende Beschlüsse fassen muß. Die Regierung steht auf einer zu schmalen Plattform. Die Notwendigkeit rückt näher, sich nach einer Verbreiterung in irgendeiner Richtung umzusehen — mit anderen Worten, die Reichsregierung braucht eine feste Mehrheit, um die Geschäfte erfpriesslich weiterführen zu können.

Welt und Wissen.

w. Personenstandsstatistik aus den preussischen Großstädten. Aus einer Übersicht der statistischen Korrespondenz über Geburten, Geburten und Sterbefälle in den preussischen Großstädten im zweiten Vierteljahr 1926 entnehmen wir: Die durchschnittliche Heiratsziffer der Großstädte war mit 8,74 % ungefähr der des zweiten Quartals 1925 (8,81 %) gleich und umfaßt ein Fünftel weniger als die des gleichen Zeitraumes des Jahres 1913 (10,13 %). — Die Geburtenziffer war im Vergleichsvierteljahr im Durchschnitt der Großstädte mit 19,28 % niedriger als im zweiten Quartal 1925 (20,84 %) und betrug damit nur noch wenig über 71 % der Ziffer des zweiten Vierteljahres 1913. Am höchsten war die Geburtenziffer in Hamburg (26,42 %), am niedrigsten in Berlin (11,63 %). Es starben im Vergleichsvierteljahr im Durchschnitt der Großstädte 10,98 % der Bevölkerung, also weniger als im zweiten Quartal 1925 (11,57 %) und 1913 (13,64 %). — Der mittlere Geburtenüberschuß der Großstädte blieb infolge einer größeren Senkung der Geburtenziffer trotz der gleichzeitigen, aber kleineren Senkung der Sterblichkeit mit 7,57 % unter dem des zweiten Vierteljahres 1925 (8,50 %) und betrug nur noch 61 % des Geburtenüberschusses des zweiten Vierteljahres 1913. — Die Säuglingssterblichkeit betrug 8,7 % der Lebendgeborenen (gegen 9,3 % im zweiten Vierteljahr 1925 und 12,4 % im zweiten Vierteljahr 1913).

w. Der Dichter Walter von Molo ist in die Preussische Literaturakademie gewählt worden. Er hat die Wahl angenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Unterschlagene Flüchtlingsgelder. Vor dem Potsdamer Schöffengericht mußte sich der Vorsteher und Berater des Ostbundes Ortsgruppe Zauch-Beitz, der Kaufmann Ewald Kaddaß aus Belgiz, wegen Unterschlagung verantworten. Mit ihm angeklagt war der Vorsteher der Kreisstelle Zauch-Beitz des Landesverbandes Deutscher Ostbund, der frühere Kreisvorsitzende Otto Voitsch aus Belgiz wegen Begünstigung. Kaddaß hatte für die im Kreis Zauch-Beitz wohnenden vertriebenen Ostflüchtlinge die Verdrängungsentwicklungsansprüche aufzustellen und sie dem Reichsentscheidungsamt vorzulegen. Die unterschlagenen Gelder betrafen sich auf viele Tausende. Das Gericht erkannte gegen Kaddaß auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis unter Ablehnung der Bewährungsfrist. Voitsch wurde wegen Begünstigung an Stelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 40 Tagen zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

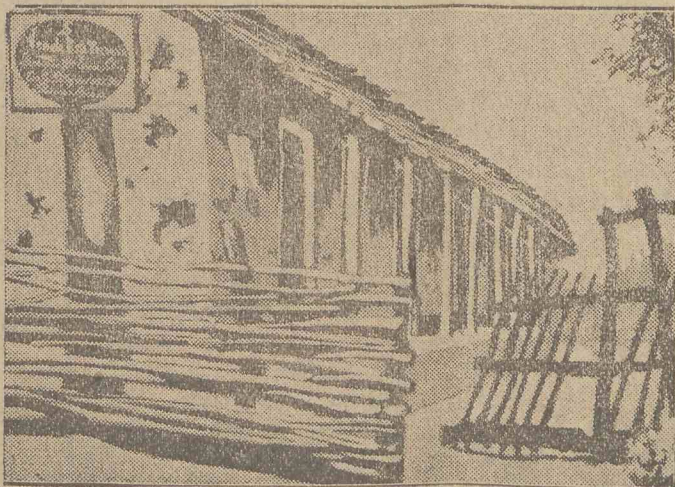
Vermischtes.

— Wenn ein Elefant Zahnschmerzen hat. In einer Sitzung des englischen Zahnärzterverbandes, die dieser Tage in Portsmouth stattfand, zeigte einer der Zahnärzte den gebrochenen Stoßzahn eines Elefanten, mit dem es eine merkwürdige Verwandtschaft hatte. Der Elefant, dem der Zahn gehörte, war eines Tages auf der malaisischen Halbinsel, auf der er seinen Wohnsitz hatte, in eine Lierfalle geraten und hatte bei dem Versuch, sich zu befreien, sich einen seiner Stoßzähne gebrochen. Man fand den Stoßzahn in der Falle. Ein paar Tage später kamen aus verschiedenen Teilen der Halbinsel Berichte über schauerliche Taten eines Elefanten. Man erzählte von einem ungewöhnlich wütenden Dämon, der Menschen und Tiere anfiel, Pflanzungen verwüstete und zahlreiche Opfer auf dem Elefantengewissen hatte. Jäger zogen in Scharen aus, um das ungeratene Tier zu erlegen, und eines Tages konnte man es umzingeln und niederschlagen. Da entdeckte man denn, daß es der Elefant mit dem gebrochenen Stoßzahn war. Mediziner stellten sofort fest, daß der Elefant seine Untaten begangen hatte, weil er es vor Zahnschmerzen nicht hatte aushalten können. Und da wunderte man sich, wenn ein Mensch mit Zahnschmerzen vielleicht ein paar Teller geschlägt oder das Dienstmädchen anbrüllt.

— Alte Herrschaften. Die telegraphische Meldung, daß in Schottland ein Herr William Smith, der vor einigen Monaten erst über die Kunst, alt zu werden, weise und beherzigenswerte Worte in die Welt hinausgeschickt hatte, im Alter von 126 Jahren gestorben sei, ruft die Erinnerung an andere Menschenalter, die ein ungewöhnlich hohes Alter erreicht haben, wach. Im Jahre 1895 starb ein 127-jähriger Franzose, der mit Napoleon 1812 nach Rußland gekommen und dort in Kriegsgefangenschaft geraten war. Im Jahre 1890 lebten noch vierzig Veteranen, die die Schlacht bei Waterloo 1815 mitgemacht hatten. Ein verabschiedeter russischer Wachmeister, Andrej Nikolajewitsch Schmidt, machte, 136 Jahre alt, eine Regimentsfeier mit. Eine römische Schauspielerin erschien mit 112 Jahren auf der Bühne. Ein Schwede (gewesener Soldat) heiratete mit 85 Jahren und erlebte mit 103 Jahren Vaterfreuden. Ein Chirurg soll 140 Jahre alt geworden sein. Ein skandinavischer Matrose heiratete zum erstenmal mit 111 Jahren und wurde 146 (!) Jahre alt. Der Stifter des Viktums Glasgow soll 183 (!!) Jahre alt geworden sein, und ein Soldat soll es gar auf 202 (!!!) Jahre gebracht haben — wo er gelebt hat, wird vorsichtigerweise nicht angegeben. Frau Ruth Hillier, die aus Shalespares Vaterstadt stammte, feierte im April 1919 ihren 119. Geburtstag; sie erzählte, sie sei als Kind so schwach gewesen, daß die Nachbarn meinten: „Das arme Kind wird es nicht lange machen, es ist zu janz für diese Welt.“ Es ist merkwürdig, daß unter den ungewöhnlich alt gewordenen Menschen sich zahlreiche Schwerarbeiter und Soldaten befinden.

Vorsicht für Auswanderer!

An und für sich ist jede dauernde Trennung vom Mutterland, die Auswanderung in ein fremdes Land und zu einem fremden Volke, ein Schritt ins Dunkle. Wenn aber schon zwingende Gründe für irgendeinen einzelnen oder eine Familie vorliegen, sollen die in Frage kommenden bei solchem wichtigen und folgenreichen Unternehmen die nötige Vorsicht üben. Unter allen Auswanderungsländer gilt z. B. Argentinien für den Deutschen als einer derjenigen Staaten, die sich ernsthaft um das Geschick der Einwanderer sorgen, sich bemühen, ihnen Förderung angedeihen zu lassen in bezug auf baldiges Unterkommen und Existenzgründung. Und doch soll es selbst in Argentinien bei mangelnder Vorsicht vorkommen, daß die Ankömmlinge zunächst in sehr fragwürdige Wohngelegenheiten geraten können, wie sie z. B. die elenden staltartigen Hütten auf unserer Abbildung darstellen, bei denen jeder Eingang den Raum für eine Familie bezeichnet. Wer sich vor solchen Überraschungen schützen will, gehe nicht unbedacht oder auf unbekannte Agenten vertrauend in die Ferne, sondern wende sich vorher auf jeden Fall an die zur Beaufsichtigung des Auswandererwesens berufenen Stellen, den „Bund der Auslandsdeutschen“, Berlin C. 2, Klosterstr. 75, oder an die Reichsstelle für Auswanderungswesen bei der Reichsregierung in Berlin.



Aus dem Gerichtssaal.

§ Bestrafte Falschmünzer. Das Schöffengericht Gera verurteilte die Metallarbeiter Oskar und Richard Lange aus Gera, die nachgewiesenermaßen 150 falsche 50-Pfennig-Stücke hergestellt und in den Verkehr gebracht hatten, wegen Falschmünzerei bzw. Beihilfe zu neun bzw. fünf Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß den Angeklagten mitbernde Umstände zuzubilligen seien, da das Reich so leicht nachzumachende Geldstücke herausgegeben habe. Den Angeklagten wurden denn auch tatsächlich mildernde Umstände zugestanden.

Rah und Fern.

○ Attentat auf ein Regimentsdenkmal. In Magdeburg ist das Denkmal der 26er von ruckloser Bubenhand beschmutzt und beschädigt worden. An zwei Steinsäulen, die den Namen der Schlachten tragen, sind mehrere faustgroße Ecken herausgeschlagen worden. Auch die Inschrift hat man beschädigt. Das Ehrenmal selbst, der sprunghafte Löwe, trägt ebenfalls Spuren der Zerstörung. Die Schwertspitze hat man gewaltsam abgebrochen. Außerdem ist die Umgebung des Denkmals in nicht wiederzugebender Weise beschmutzt worden.

○ Dampferzusammenstoß. Der von Hamburg ausgehende belgische Dampfer „Marcel“ stieß bei Schulan mit dem von England aufkommenden englischen Dampfer „Laverod“ zusammen, so daß letzterer unweit Schulan auf Strand gesetzt werden mußte. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß das Schiff nur Überwasserschaden hatte, wurde es durch Schlepper in den Hamburger Hafen gebracht. Der belgische Dampfer, der Schaden am Vorderriemen erlitt, mußte seine Reise aufgeben.

○ Irrfahrten eines deutschen Segelschoners. Der als verlorene gemeldete Dreimastschoner „Margarete“ ist nach 144tägiger Überfahrt von Rio Grande in die Elbmündung eingelaufen. Das Schiff war durch Unwetter stark mitgenommen. Wichtige Winde hatten die Reise verzögert.

○ Feuer in den Delmenhorster Mühlenwerken. In den Delmenhorster Mühlenwerken in Bremen brach in der kleinen Weizenmühle plötzlich Feuer aus, das die oberen Räume der Mühle vollständig zerstörte. Bald darauf brannte auch der 38 Meter hohe Silo, von dem das Dach in die Luft flog. Abgesehen vom Dachstuhl konnte der Silo erhalten werden. Da die Graupenmühle, die Schrotmühle, die große Hasermühle und die Krafanlage unberührt blieben, konnte der Betrieb aufrechterhalten werden.

○ Ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammengefallen. Zwischen den Stationen Neuborf-Giersdorf und Gnadenfrei (Strecke Roberwig-Gnadenfrei) stieß eine zum Vorlegen des in der Steigung liegenden Güterzuges 8797 vom Bahnhof Gnadenfrei abgeordnete Lokomotive mit diesem Zuge zusammen. Ein Schaffner wurde getötet. Ein Rangierbeamter und vier Zugbeamte wurden verwundet.

○ Doppelheben eines Tischlermeisters. Beim Tode des 60jährigen Tischlermeisters Andersson aus Mölndal stellten sich zwei Ehefrauen nebst Kindern als Leidtragende ein. Die Untersuchung ergab, daß Andersson unter seinem eigenen Namen in Mölndal verheiratet und auf Grund der Papiere seines Bruders außerdem in Gothenburg eine Ehe eingegangen war. Zehn Jahre lang ist er mit beiden Frauen verheiratet gewesen, ohne daß die Frauen oder die Kinder etwas davon gemerkt hätten, denn er reiste ständig von der einen Familie zur anderen. Ja, es glückte ihm sogar, in beiden Städten Armenunterstützung ausbezahlt zu bekommen.

○ Anschlag auf einen Personenzug. Bisher unbekannte Täter verübten zwischen den Stationen Eudendorf und Kraiviesen auf der Salzammergut-Lokalbahn einen Anschlag, indem sie einen schweren Nagel zwischen die Stoßschienen einklinkten. Das Begleitpersonal eines die Strecke passierenden Personenzuges wurde durch einen heftigen Stoß auf den Bahnfrevel aufmerksam, so daß größeres Unheil vermieden werden konnte. Nachdem der Nagel entfernt worden war, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

○ Ein holländisches Flugzeug in die See gefallen. Ein Flugzeug, das aus dem Norden kam, ist ungefähr drei Meilen nordwestlich von IJmuiden in die See gefallen. Schlepper, die sogleich nach der Unglücksstelle abfuhren, konnten keine Spur mehr von dem Flugzeug finden.

○ Blutige Zusammenstöße mit Faschisten in Newyork. Im Anschluß an einen Gottesdienst, der in Newyork von lokalen faschistischen Gruppen zu Ehren Mussolinis abgehalten wurde, kam es zu Zusammenstößen, in deren Verlauf zwei Männer getötet wurden.

○ 407 Stundenkilometer im Seeflugzeug. In Norfolk (Virginia) legte Leutnant Eudith auf einem „Curry-Macer“ in einer Stunde 256 Meilen (407 Kilometer) zurück, womit er einen neuen Seeflugzeugrekord aufstellte.

Bunte Tageschronik.

Kiel. Der amerikanische Kreuzer „Memphis“ ist in Kiel eingetroffen, um hier eine Kreiselkompananlage einbauen zu lassen.

Magdeburg. Im benachbarten Schnarsleben erkrankten nach dem Genuß von verdorbenem Schweinefleisch bisher über 60 Personen an Paratyphus. Eine Gefahr für eine Weiterverbreitung besteht nicht.

London. Wie nunmehr feststeht, hat der englische Industrieführer Brunner in geistiger Umnachtung sich und seine Frau umgebracht. Von einem Verbrechen kann keine Rede sein.

Washington. Der Polizei in Newyork ist es gelungen, ein Whiskylager zu entdecken, in welchem Whisky für über sechs Millionen Dollar aufgestapelt war.

Newyork. Zwei Armeesoldaten stürzten bei Gettysburg tödlich durch Aufstiegen gegen einen Berggraben ab.

Arbeiter und Angestellte.

Duisburg. (Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches in der Rheinischschiffahrt.) Der Schiedsspruch in der Rheinischschiffahrt ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Danach sind die von den Arbeitnehmerverbänden gefassten Beschlüsse, bei der Verbindlichkeitsklärung in den Streit zu treten, illusorisch geworden und der Frieden ist der Rheinischschiffahrt erhalten geblieben.

Prag. Lohnforderungen im tschechischen Bergbau. Die Direktorenkonferenz des Ostrauer Reviers hat ihre Vertrauensmänner beauftragt, bei den in nächster Zeit zwischen den Vertretern der Werke und der Arbeiterkraft zu erwartenden Verhandlungen die Forderung nach einer 20 %igen Feuerungszulage zu erheben und mit allem Nachdruck zu vertreten. Am Mittwoch findet in Prag eine Sitzung der koalitierten Bergarbeiterverbände statt, in der über die weiteren Schritte Beschlüsse gefasst werden sollen.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfehl

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsäle.

Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

Verkehrter Ball.

Sonnabend ab 8 Uhr

Kostümfest

mit großm Trubel

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

Festball

mit vielen Ueberraschungen.

Kapelle Berkmann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche, Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.

Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

Regelbahn.

TANZ

Ich warne

jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für seine Schulden antomme.

Ed. Derks,

Danziger Straße 56.

Buchstaben

und Monogramme werden gestift.

Jahnstraße 3, 1 Tr. links.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18/9

Shunkskragen

Belweste, Belmuffe und Kappe, fast neues, dunkles Kostüm, viele Damenkleider für schl. Figur wegen Todesfall verkauft

Am Schloßgarten 17.

Auskunft ert. Zigarrengeschäft

Jg. Mastputen,

fette Bratenten,

tägl. frische Trinkeier abzugeben.

Schwabental.

Telefon 88

Seifen

zur Wäsche

prima Qualität und zu konkurrenzlos billigen Preisen.

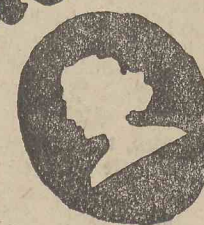
Marien-Drogerie

Edgar Dierfeld

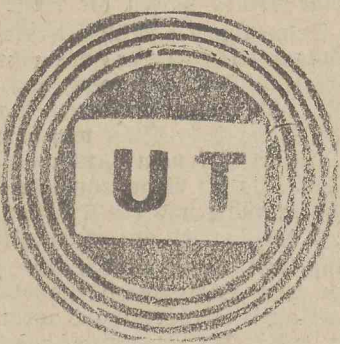
Neuer Markt 6

Beachten Sie mein Schaufenster.

Dr. Oetker's Backin



Wer es kennt, gebraucht es immer! Etwas besseres gibt es nimmer!



Licht-

Spiele

Vom 5. bis 11. November 1926

Rudolph Valentino

der schönste Mann der Welt

in seinem Meisterfilm:

Monsieur Beaucaire

Ein Intrigenspiel am Hofe Ludwigs XV.

Ferner:

Rin-Tin-Tin's letzte Heldentat

Ein ungemein fesselnder, hochdramatisch, jedoch gut ausklingender Spielfilm mit dem deutschen Wunderhund Rin-Tin-Tin.

Ufa-Wochenschau Nr. 44

in bewährter Güte und Reichhaltigkeit.

4, 6, 8 Uhr.

Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag (Serie 3) Die Bajadere.

Freitag (Serie 4) Ein Sommernachtsstraum.

Sonnabend Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne

Sonntag Zum ersten Male! Zenusa (ihre Ziehtochter),

Oper von Leos Janacek.

Wilhelm-Theater

Der beispiellose Erfolg des Königsberger Stadttheaters:

„Auguste“

Große ostpreussische Posse in 3 Akten mit Gesang und Tanz von Dr. Lau.

Musik von Kurt Bering.

In der Titelrolle! Kurt Wernick

die Dialektanone!

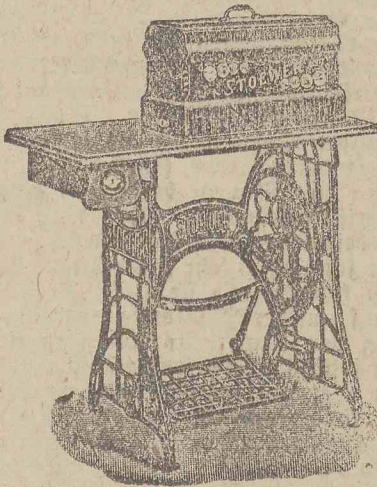
Originalbesetzung!

Alles freisch für Vergnügen.

Nur Stuhlreihen.

Kein Schankbetrieb.

Vorverkauf: Doefer & Wolff.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.

Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet!

Alfred Vitsentini

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren

Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Wer

gut und billig

Schuhe u. Stiefel

kaufen will, der kaufe bei

Schuh-Cohn

Langebrücke 41.

Mein fast 50-jähriges Bestehen bürgt für Billigkeit und Reellität.



Speisehaus „Edelweiß“

Danzig, Goldschmiedegasse 30

Anerkannt guter Frühstücks-,

Mittags- und Abendtisch

Kaffee und eigenes Gebäck

Solide Preise

Telephon 6117

— Wochen-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

Aus erster

Mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse bin erbötig, auch den wenig bemittelten Bürgern Gelegenheit zu geben, billiger wie bisher ihren Bedarf einkaufen zu können, somit offeriere ich bis auf Widerruf wie folgt:

ff. Arrac $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	3,50—4,00 G
Jam.-Rum die $\frac{3}{4}$ Ltrfl. von	3,00—3,50 G
Weinbrand-Versch., Cognac $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	2,25—3,00 G
Cognac-typ (Goldstern) $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	2,00 G
ff. Machandel $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	1,90 G
ff. Tafelaquavit dto.	1,85 G
ff. Liköre I. $\frac{1}{2}$ Ltrfl.	2,50 G
ff. Liköre II. dto.	2,00 G
Rotwein zu Grog (Glühwein) $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	1,20 G

Rote Bordeauxweine einschl. Str. v. 1,50—3,00 G (einschl. Steuern.)

Weißweine Mosel als Rheinweine 1,25—3,00 G

ff. Oestr. Süßwein $\frac{3}{4}$ Ltrfl. einschl. Str. 1,20 G (einschl. Steuern.)

dto. $\frac{1}{2}$ Ltrfl. dto. —.85 G

etc. etc.

Bei Abnahme von 10 Flaschen div. Sorten 5% Rabatt.

Conrad Schwartz, Oliva

Likörfabrik und Weinhandlung

Telefon 133

Konradstraße 2

Telefon 133

Radiofreunde und Bastler!

Sämtliche Radio-Apparate, Ersatzteile, kompl. Radio-Anlagen u. Lautsprecher

billigst

Oskar Prillwitz, Danzig

Tel. 6079

Paradiesgasse

Tel. 6079

Pelzsachen aller Art

Pelz Jacken, Mäntel, Reparaturen, Kragen, Füße, Schale werden fachgemäß ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder. Herren-Hüte in allen Formen u. Farben. Mützen in allen Arten und Preislagen. Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister, Danzig, Heil. Geistg. 21

Aus dem Freistaat.

Danziger Volkstag.

Von der kommunistischen Fraktion war ein Antrag eingegangen, die neue Ohraer Schule auf simultaner Grundlage zu errichten. Begründet wurde der Antrag durch den kommunistischen Abg. Wischniewski. Er bezeichnete es als einen Verfassungsbruch, wenn man die neue Schule in Ohra auf konfessioneller Grundlage aufziehen würde, da in der Verfassung ausdrücklich bestimmt werde, daß neu einzurichtende Schulen simultane sein sollen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Beyer schloß dem Zentrum auseinander, daß eine simultane Schule noch lange nicht gleichbedeutend sei mit Religionsfeindschaft. Auch in der Simultanschule komme die Religion zu ihrem Recht.

Der Zentrumsabgeordnete Schille suchte das Haus davon zu überzeugen, daß die Errichtung einer Simultanschule in Ohra der Verfassung entgegenstehe würde, wenn in der Verfassung sei ausdrücklich bestimmt, daß bestehende konfessionelle Schulen erhalten bleiben sollen. Die neue Schule in Ohra sei keine neu eingerichtete Schule, sondern stelle nur eine Erweiterung der in Ohra bestehenden zwei konfessionellen Schulen dar.

Der Antrag wurde schließlich dem Schulausschuß überwiesen.

Die starke Betätigung der öffentlichen Hand in Danzig führte gestern, veranlaßt durch eine Eingabe eines Baugewerksmeisters, zu einem scharfen Protest der bürgerlichen Parteien. Der Abg. Dr. Blavier gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß heute durch die vielen öffentlichen Werkstätten usw. für das ganze Gewerbe kaum noch Arbeit übrig bleibe.

Die Not unter der Angekündigten des Freistaates, insbesondere der älteren Angestellten, hat den Senat veranlaßt, im Gesetzeswege die Fristen für die Kündigung von Angestellten zu verlängern. Der Gesetzentwurf, der gestern im Volkstag zur ersten Lesung gelangte, sieht vor, daß bei Angestellten, die fünf Jahre in einem Betriebe gearbeitet haben, die Kündigungsfrist auf drei Monate vor jedem Quartalsausgang ausgedehnt werden soll.

Der deutschnationalen Abg. Mayen begrüßte die Maßnahme der Regierung.

Der sozialdemokratische Abg. Leu forderte Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Arbeiterschaft. Er kündigte einen dahingehenden Schritt seiner Fraktion an.

Der Nationalsozialist Hohnfeldt bedauerte es, daß die erweiterte Kündigungsfrist erst vom 25. Lebensjahre ab in Erscheinung treten soll.

Der Gesetzentwurf wurde zur weiteren Beratung dem Sozialen Ausschuss überwiesen.

Die Gesetzentwürfe über die Aufhebung der Luxussteuer sowie über die Aufhebung der Umsatzsteuer wurden nach kurzen zustimmenden Erklärungen der Abgg. Finken (Soz.) und Dr. Blavier dem Steuerausschuß überwiesen.

In zweiter und dritter Lesung verabschiedete das Haus den Gesetzentwurf über die Änderung des Militär-Versorgungsgesetzes, nachdem die Abgg. Gebauer (Soz.) und Frau Krest eheblich Klage über die Heruntersetzung der Renten, sowie über die Behandlung der Kriegesbeschädigten durch das Versorgungsamt und das Versorgungsgericht geführt hatten.

Der Bericht des Ausschusses für Soziales über die hohe Anfrage des Abg. Hohnfeldt wegen der Verwendung von Zöglingen der Erziehungsanstalt Tempelburg bei einer Treibjagd, wodurch zwei Zöglinge nicht unbeträchtlichen gesundheitlichen Schäden erlitten hatten, haben den Abgg. Gebauer (Soz.) und Frau Krest (Nomm.) Veranlassung, die wiederholt im Volkstag behandelte Frage neu aufzurollen. Die Mehrheit des Hauses schloß sich jedoch dem Standpunkte des Ausschusses an, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Ohne jede Aussprache überwies das Haus in erster Lesung den Gesetzentwurf über die Wahlen zu den Kreistagen und den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Wechsel- und Wechselnoten den zuständigen Ausschüssen. Zwei Strafverfolgungsanträge der Staatsanwaltschaft wurden ebenfalls dem Rechtsausschuß überwiesen. In Anbetracht der vorgerückten Stunde brach das Haus dann die Beratung ab. Einer Vereinbarung des Ältesten-Ausschusses entsprechend wurde die nächste Sitzung auf Mittwoch nächster Woche anberaumt.

Große sozialdemokratische Anfrage zu dem Verbot der Filmprüfstelle.

Das Verbot des Films „Der Kreuzzug des Weibes“ durch die hiesige Filmprüfstelle wird nun auch im Volkstag eine Rolle spielen. Abg. Dr. Bing und die übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion haben hierzu folgende Große Anfrage eingebracht:

Gemäß Journal der Filmprüfstelle ist der Film „Der Kreuzzug des Weibes“ durch den Herrn Polizeipräsidenten für die öffentliche Vorführung in den Kinohäusern verboten worden, trotzdem der Film in 80 deutschen Kinohäusern läuft und niemand man sich ebenso wie in Deutschland mit einem Verbot für die Sehgehr- und Siebzehnjährigen einverstanden erklärt hatte. Da von einer den Anstand der Scham verletzenden Form des Films nicht die Rede sein kann, muß es die dem Film innewohnende Tendenz, nämlich der Kampf gegen die bestehenden Paragraphen 218/219 des Strafgesetzbuches, sein, welche Verbot hervorgerufen hat. Da nach dem Danziger Strafgesetzbuch eine politische und soziologische Tendenz sich nicht zum Verbot eines Films führen darf, so wird der Senat hierdurch angefragt:

Ist dem Senat dieses unverkündliche und ungesekliche Verbot bekannt? — Ist der Senat bereit, Schritte zu treffen, dieses die Danziger Bürger bevormundende Verbot zu beseitigen.

Aus der Schulverwaltung.

Am 1. Oktober d. J. wurden drei städtische Bezirksschulen: Rufschaffner, Rahn und Ritzberg mit je einem Schulleiter besetzt, während die Mädchenschule in Neuschottland, die Oberlehrer Bäste vertretungsweise verwaltet, vorläufig unbesetzt blieb. Wie verlautet, ist der Rektor Fritz Rüber von der Bezirksschule Althof vom Schulleat für die bis jetzt noch unbesetzte Rektorstelle in Neuschottland in Aussicht genommen. Die Berufung verzögerte sich aber, weil die Entscheidung über die Neubesetzung der Rektorstelle Althof noch aussteht.

Der Junglehrer Rolf Schlutke aus St.-Albrecht, der den erkrankten Lehrer Baste in Braut über ein Jahr vertrat, ist nach Neustädterwalde (Großes Werder) vertretungsweise versetzt. — Für den zum Rektor ernannten Mittelschuloberlehrer Max Schenke von der Mittelschule in Langfuhr hat der Senat den Lehrer Alfred Jünger von der Bezirksschule Schidlich als Vertreter berufen. — An Stelle des jüngst verstorbenen Oberlehrers Lemke von der Bezirksschule Althof ist der Junglehrer Riese, Danzig, vertretungsweise berufen worden.

Verband heimattreuer Ostpreußen E. V.

(Ortsgruppe Oliva).

Kürzlich fand im kleinen Saale des Waldhäuschens die diesjährige Generalversammlung statt.

Bedauerlich ist, daß im verfloffenen Vereinsjahr die Mitgliederzahl anstatt zu steigen gesunken ist. Am 1. Januar des Geschäftsjahres 1924/25 zählte der Verein 98 Mitglieder, heute sind es leider nur 94.

Der Kassenbericht ergab an Einnahmen 1019,94 G., an Ausgaben 738,20 G., mithin ein Barbestand von 281,74 G. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt.

Der Vorstand für das neue Geschäftsjahr setzt sich wie folgt zusammen. 1. Vorsitzender Herr Dentist Schneider, 2. Vorsitzender Herr Oberingenieur Nowomestki, 1. Schriftführer Herr Obersekretär Hoppel, 2. Schriftführer Herr Bahnsch. i. R. Graemer, 1. Schatzmeister Herr Lehrer Rudlich, 2. Schatzmeister Herr Kaufmann Tietz, 1. Vergnügungsvorsteher Frau Amanda Samlowsti, 2. Vergnügungsvorsteher Herr Kurt Samlowsti.

Die Versammlung beschloß, daß auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier stattfinden soll, und zwar am Mittwoch, den 22. Dezember abends 7 Uhr, im großen Saale des Waldhäuschens. Sollten infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage die freiwilligen Spenden nur spärlich fließen, so soll hierfür ein größerer Betrag der Kasse entnommen werden. Sodann machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß am Sonnabend, den 13. November im Viktoriagarten in Zoppot, Eisenhardtstr. 8-10, der diesjährige Verbandstag stat findet und sprach die Erwartung aus, daß die Ortsgruppe Oliva recht zahlreich erscheinen möge. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils der Tagesordnung trat die Gemütlichkeit in ihre Rechte und hielt die Teilnehmer bis kurz nach Mitternacht zusammen.

Heute bleiben die polnischen Büros geschlossen.

Anlässlich der Wiederkehr der Erlangung der Unabhängigkeit der Republik Polen bleiben heute die Büros des polnischen Generalkommissariats geschlossen. Das polnische Postbüro ist nur für dringende Fälle in der Zeit von 10 bis 12 Uhr wie an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Eine gefährliche Straßenkreuzung.

Wie ein Augenzeuge berichtet, wäre gestern um Haarsbreite wieder ein Fuhrwerk von einem von Danzig kommenden Straßenbahnwagen in der Georgstraße überfahren worden, wenn nicht ein Passant den Fuhrwerksführer durch Winken und Zurufen zum rechtzeitigen Halten veranlaßt hätte. Leider mußte wieder wahrgenommen werden, daß der Straßenbahnführer nur ein einziges ganz schwaches Klingelschellen vor dem Überqueren der Georgstr. gab. Passanten in der Georgstr. in der Richtung Pelonstraße konnten absolut nichts hören. Es wäre doch dringend erwünscht, daß die Verwaltung der Straßenbahn die Wagenführer anweist, an dieser gefährlichen Stelle vor dem Überqueren anhaltende, laute Läutezeichen abzugeben.

Die ostpreussische Post „Auguste“ wird im Wilhelm-Theater bis Dienstag, den 16. November, gespielt. Eine Prolongierung über diesen Tag hinaus ist wegen anderweitigen Verpflichtungen ausgeschlossen. Am Donnerstag, den 11. November, findet ein Benefiz- und Ehrenabend statt. Kurt Lesing von der Ostmarken-Rundfunk A.G., der die Musik zu der Poste geschrieben hat, wird dieser Vorstellung beizuwohnen und sich auf diese Weise dem hiesigen Publikum, dem er als Sprecher des Königsberger Senders wohl bekannt ist, persönlich vorstellen.

Feuer im Stockturn. Vorgestern, 3 Uhr nachmittags, wurde die Feuerwehr durch das Überfallkommando nach dem Stockturn gerufen. Dort brannte in der hinter gelegenen Peintammer ein Stapel Holz, der hinter dem Ofen lag. Es gelang der Feuerwehr, in einer halben Stunde Herr des Brandes zu sein.

Mit seinem Auto verunglückt ist auf der Chaussee Dirschau — Baldau der Möbelwarenhändler Schuhmacher aus Danzig. Das Gefährt geriet auf der schlüpfrigen Chaussee ins Schleudern, fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und überschlug sich. Es wurde schwer verletzt in das Johanniterkrankenhaus zu Dirschau gebracht.

Ein Vermisster zurückgekehrt. Vor einigen Tagen wurde von Marieburg aus der Gerichts-Major H. Mut Garnekt als vermisst gemeldet. Er handelt sich glücklichweise um keinen Unglücksfall, denn er ist heil zurückgekehrt. Er hatte sich in geschäftlichen Angelegenheiten in Berlin aufgehalten, ohne seine Angehörigen zu benachrichtigen.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Lichtstörungen sind jetzt ausgeschlossen, da wir von 5 1/2 Uhr nachmittags vom Elektrizitätswerk Danzig mit Strom versorgt werden.

Ab morgen Freitag:

Wieder 2 prächtige Großfilme.

Der große Paul-Simmel-Film

Die Gefunkenen

8 Akte nach dem Roman „Diebe“ von Luise Westrich.

Personen:

Römer, ein Dichter	Otto Gebühr
Malva, seine Braut	Diga Tschschowa
Braun, ein Versicherungsinspektor	Erich Kaiser-Tiz
Großer, Straßenbahnführer	Wilhelm Dieterle
Konrad, ein Fabrikarbeiter	Fritz Greiner
Kohlenludchen, Fabrikarbeiter	Paul Briensfeldt
Krüppelstige	Paul Rehkopf
Die schwarze Votte	Sybill Morell

Ferner: Eduard v. Winterstein, Hans Albes, Georg John, Robert Garrison, Hermann Picha, Wilhelm Diegelmann.

Jedem Kino-Besucher ist

der große Erfolg des Films „Die Gefunkenen“ bekannt, der Film

„Die Gefunkenen“

wird den Erfolg weit übertreffen.

Außerdem: Der große Gesellschaftsfilm

Eine Frau ohne Bedeutung

6 Akte nach dem gleichnamigen Schauspiel von Oscar Wilde.

In der Hauptrolle „Jay Compton als Rachel Arbutnotch.“

Trotz des hervorragenden Riesen-Programms kein Preisausschlag.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr.

Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Danziger Vorbörse vom 11. November 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122 3/4
100 Zloty	= 57 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5.16
Sched. London	= 25

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 10. November 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547	122,853
100 Zloty	57,33	57,47
1 amerik. Dollar	5,1510	5,1640
Sched. London	25,03 1/2	25,03 1/2

Danziger Unternehmmergeist

von Dr. Wilhelm John.

Preis 2,25 G.

— In allen Buchhandlungen vorrätig. —

Kath. Kirchenchor Oliva.

Die nächste Übungsstunde

findet am Freitag, den 12. November im Kurhaus (Katt) statt. Wegen der Wichtigkeit der Übungsstunde ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.



Spielplan vom 9. bis 15. November 1926.

Leidenschaft! Die Liebschaften der Hella von Gilsa. 6 Akte mit Lilian Harvay, Otto Gebühr, Curt Vespermann, Herm. Picha.

Sibirien! Das Schicksal der Verbannten in 7 Akten mit Alma Rubens.

Nächster Spielplan:

Der rätselhafte Club! Großabenteuer mit Harry Piel.

Wirrwarr der Ehe! Ein Sitten-Drama.

Uhren, Schmucksachen, Taschenuhren, Hausuhren

Goldwaren, Kristalle

empfehlen in großer Auswahl zu solid. Preisen

Gebr. Täkel, Danzig-Langfuhr,

Hauptstraße 36.

Pa. oberöchl. Hüttenhofs in anrollenden Waggons, auch einzelnen Fuhrern, gibt billigt ab Carl Fierke.

Deutsch-Brasilianische Illustrierte

Organ der Annäherung Brasiliens und Deutschlands. Erscheint monatlich.

Probennummer Mk 1.— in Briefmarken.

Paul Russek, Hamburg 1,

Kattrepel 25,

Postbrieffach 222, Hamb. 36

Nähmaschinen.

sowie

Schreib-} Maschinen,

Büro-} u. Grammophon-

Fahrräder- u. Grammophon-

Reparaturwerkstatt.

M. Herrmann,

Mechaniker, Sonnenstr. 59

Arbeitsmarkt

Junge pers. Friseur

sofort gesucht. Zu erfragen

Donnerstag nachm. 3-5 Uhr

Georgstr. 17, Laden.

Junge Frau

sucht Wasch- u. Reinmachestellen. Offerten unter 2968

an die Geschäftsst. d. Blatt.

Junges Mädchen

sucht Stellung im Haushalt.

Angebote unter 2956 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berkäuferin,

für Konditorei, die auch etwas

Klavier spielt, von sof. gesucht

Pfefferstadt 70

Junges Mädchen

sucht Stellung im Haushalt.

Angebote unter 2981 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Älteres, anständ. Mädchen

sucht

Aufwartesstellen.

Waldstraße 4, 1.

Evangel. Frauenhilfe Oliva

Montag, den 15. November, 4 Uhr, im
Kurhaus (Ratt)

Geselliges Beisammensein

der Mitglieder und Freunde des Vereins.
Musikalische Darbietungen. Gesang: Frau
Studienrat Weidel-Vangfuhr und Herr Vikar
Hilke-Danzig Vortrag des Herrn Studien-
rat Weidel-Vangfuhr über: **Deutsche Arbeit
in sibirischen Gefangenenlagern.** Es
landet herzlichst dazu ein Der Vorstand.

Zusammenkunft der deutschnationalen Frauen Olivas.

Am Freitag, den 12. November 1926, 4 1/2 Uhr
im Kurhaus Ratt.

Frau Abg. Kalläne:

Fortsetzung des Vortrags über „Danzigs Lage“

Frau Elise Faber von Bodemann:

Märchen Erzählen.

Eingeführte Gäste herzlich willkommen.

MAX NOLL

Uhrmachermeister, Juwelier u. Graveur

empfeilt Uhren aller Art, mod. Schmuck, Kristall
Altstadt, Graben Nr. 72. Tel. 5964 Gegr. 1899

Pelz-Felle

werden nach Leipziger Art gegerbt und gefärbt in der
Pelzgerberei K. Pelczynski,
Langfuhr, Mithauertweg 60.

Neu! Zugleich biete ich billigste Pelzfelle an, über-
nehme auch Reparaturen und Neuanfertigung von
Pelzjassen jeder Art.

Herren- u. Damenschneiderei

Anfertigung sämtlicher Herren- u. Damen-
Garderoben.

Umänderungen
sowie
Reparaturen

Mitgebrachte
Stoffe werden
verarbeitet

Für tadellosen Sitz wird garantiert.
Teilzahlung gestattet.

Wilhelm Knuth, Langfuhr,

Telef. 42077 Hauptstraße 48. Tel. 42077

Sämtliche

Tischlerarbeiten

führt aus

ERNST HAGEDORN

Bildhauer- und Tischlermeister
ALTSTÄDTISCHER GRABEN 38
Telefon 6669/26669

Kunstgewerblicher Innen-Ausbau

Bildhauerei

Bau- und Möbeltischlerei

Achtung! Billige Pelze!

Kunkskanin	v. 3.00 G an	Illis-Krawatte	v. 20.00 "
libratte	" 4.00 "	Ziegenfische	" 14.00 "
Real-Elektrik	" 4.00 "	Schals	" 40.00 "
ammelle	" 4.00 "	2,10 m lang	" 40.00 "
blaugrau	" 4.00 "	Seal-Elektrik	" 250.00 "
hincillakanin	" 6.50 "	Mäntel	" 230.00 "
ibettelle	" 35.00 "	Zickeljacken	" 230.00 "
sehr groß	" 45.00 "		
uchse	" 45.00 "		

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.
Reparaturen und Umarbeitungen werden sauber und
billig ausgeführt.

Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66



Rekroko

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Drei große neue Schlager.

Von heute an bis Sonntag.

Das große Sonderereignis für Danzig!

WIEN-BERLIN

Ein entzückendes Liebespiel zwischen Spree und
Donau in 6 Akten.

Fröhliche Stimmung! Höchste Begeisterung!
Kolossaler Erfolg!

Dieses Filmwerk ist eine Freude und Gänzeleistung!
Überall spontaner Beifall! Erste deutsche Schauspieler

Dann: Er ist wieder da!

Charles Chaplin

in

Ein Hundeleben

Charles Chaplin-Groteske, Chaplin der unverwilt-
liche, spielt darin wieder den vom Pech verfolgten
liebessüchtigen Bummier, bis ihm eben sein Hund
das langersehnte Glück bringt. Der Film gehört
nach dem einmütigen Zeugnis der Kritik zu dem
Allerbesten, was Chaplin bis heute überhaupt ge-
macht hat. 4 große Akte.

Dann der Großfilm

Deutsche Herzen

am deutschen Rhein

Aus Deutschlands jüngster Vergangenheit im Rhein-
land. Auf dem Rheinland liegt drohender Schatten
durch fremde Besatzung. In den Weinbergen spürt
man nichts. Nur die Fröhlichkeit ist fort. Die In-
dustrie bricht zusammen. Da kommt der Amerikaner
u. kauft für wenige Dollar das deutsche köstliche Gut.
Mit ersten deutschen Kinokünstlern.

Das Neueste aus aller Welt

Sonntag, 3.45 Uhr

Gr. Kinder- und Familien-Vorstellung

Anfang wie gewöhnlich.

Jugendliche haben um 6 Uhr Zutritt.

Voranzeige: Das größte Schaustück

Der Dieb von Bagdad

Extra billiges Angebot in Herren-Konfektionen

Burschenanzüge v. 14.50 G an
Herrenanzüge v. 19.50 G an
Winterjoppen, warm gefüttert v. 12.50 G an
Wintermäntel v. 18. — G an

Kaufen Sie nur im Spezial-Geschäft
für Berufskleidung bei

Kurt Becker, Danzig

Häkergasse Nr. 63, an der Markthalle.

Reell, gut, billig kaufen Sie moderne

Herren-Bekleidung Herren-Artikel

bei

J. Czerninski, Danzig

Altstädtischer Graben, 96 97

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Wohnungs-Anzeiger

Berufstätige geb. junge Dame

sucht von sofort 1 Zimmer mit voller Pension. Angebote
an Frau Rittergutsbesitzer Granau,
Schrankeim bei Rorchen, Ostpreußen.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

Kleine leere Stube

zu vermieten Schloßgarten 11

2-4 Zimmer

mit Küche, Badezimmer, Zen-
tralheizung, Telefon, von
sofort, auch einzeln, zu verm.
Bergrstraße 4, 1. Et.

2637 Gut möbl. sonniges

Wohn- u. Schlafz., Küchen-
benutzung, Bad, Licht, Gas
usw. gleich zu verm.
Ottostr. 3, part. r.

2926 Möbl. Zimmer sofort

zu vermieten.
Zoppoterstraße 8, 1 Tr.

2809 Möbliert. sonniges

Vorderzimmer frei.
Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

2808 1 möbl. Zimmer mit

1 oder 2 Betten evtl. Küchen-
benutzung zu vermieten.
Dulzstraße 4, 2 Tr. rechts,
am Bahnhof.

2850 Ein möbl. Zimmer evtl.

Küchenbenutzung, Bad, elektr.
Licht, nahe Bahn, zu verm.
Lange, Kaiserstr. 3, part. r.

2702 3 Zimmer leer, oder

teilw. möbl. m. eigenen Küche
zu vermieten.
Zahnstraße 22, par

2659 1 möbliert. Zimmer

mit Veranda, 1 od. 2 Betten,
zu verm. Schloßgarten 11.

2728 2-3 sonnige möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung
alleinigem Keller von sofort
zu vermieten.
Ritter, Ottostraße 15,
part. links.

Auch auf kurze Zeit

und für Dauermieter 1-2
möbl. Zimmer sep. Eingang
evtl. Küchenbenutzung sofort
zu vermieten. Dulzstraße 2,
2 Tr. r. am Bahnhof

2874 2 gr. gut möbl. Zimmer

mit Veranda, mit Küchen-
benutzung an Dauermieter
zum 15. d. M. zu vermieten.
Zander, Kronprinzessinallee 49, 1

2660 2 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenb. zu vermieten.
Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts.

2896 1 möbl. Zimmer zu

vermieten.
Delbrückstr. 4, 2 Tr. rechts

2893 2 warme Zimmer

teilw. möbl., mit kl. Küche
u. Keller u. Boden vermietet
Risch, Bergstr. 4.

2966 Möbl., großes sonn.

Zimmer mit alleiniger Küche
zum 1. 12. zu vermieten.
Prohl, Am Markt 18, 3 Tr.

2914 2-3 möbl. oder

teilweise möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung evtl.
eigene Küche sofort zu ver-
mieten Bergrstr. 4, hochp

2933 1-2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung u. gleich
oder später zu vermieten.
Waldftr. 7, 2 Tr. r.

2954 Dauermieter finden 2

sonn., freundl. möbl. Zimmer,
elektr. Licht, Bad, Küchen-
anteil, nahe Bahn, v. 1. 12. 26
Danzigerstr. 49, 2 Tr. rechts.

2976 1 warmes sonniges

Balkonzimmer an berufs-
tätigen Herrn oder Dame zu
vermieten Karlsberg 18, 1 Tr. r.

2978 1 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenben. bei allein-
stehender Witwe zu vermieten.
Frau Böhm,
Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

3 leere Zimmer

mit eigener Kochgelegenheit
von sofort zu vermieten. Da-
selbst große Werkstätte.
Belonferstraße 56.

Laden

in Danzig in bester Geschäfts-
lage, von sofort zu vermieten.
Preis 200 Gulden monatlich.
Angebote unter „Laden“ an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frauenschenken und Frauenleben

Ein Kalender auf das Jahr 1927

PREIS 3 RM.

Das Schaffen der Frau
im öffentlichen Leben, Kunst,
Wissenschaft, Politik, Sport
und Spiel.

Überall zu haben!

Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schön-
schrift, Maschinenschreiben nach
dem Tastsystem (schreiben ohne
hinzusehen).

Reichskurzschrift.

Einzelunterricht.

Beginn täglich

Otto Slade Danzig

Neugarten 11.

Elektr. Licht-, Kraft-

und Radioanlagen

führt billigt aus

E. Minuth, Dulzstraße 3

Ladestelle für Akkumulatoren

Total- Ausverkauf.

Extra-Angebote

Achtung! Billig!

Einige Beispiele:

Wintermäntel von 25.—

sehr sauber verarbeitet.

Winterjoppen von 14.75

an mit schwerem Futter.

Arbeitschusen extra stark

von 3.95 an

Manchesterhosen von

8.95 an, bek. gute Qualität.

Anzüge: Tennis, blau u.

braun, von 27.50 an.

Anzüge in Kammgarn

blau u. grau, von 39.00

an

Burschen-Anzüge in

großer Auswahl von 14.75

aufwärts.

Starke Arbeitschusen

von 2.75 an.

Maßanzüge von 65.00

an, geschmackvoll verarbeitet.

Beim Einkauf von

20, — Gulden erhält jeder

Käufer

eine Weste gratis.

Bekleidungs- Haus Gedania.

Danzig, Lwenzelg. 11

an der Markthalle.

14-16000 Gulden

zur 1. Stell. Hypothek auf ein
Geschäftsgrundstück in Dan-
zig. Angebote unt. 2970 a. d.
Geschäftsstelle dieses Blattes

Blinder Korb- und

Stuhlflächter

bittet um Unterstützung in

Form von Arbeitsaufträgen

Johannes Meyer,

Georgstraße 5, Hirtens-
werkstatt Bahnhofstr. 1.

Empfehle mich zum

Ausbeffern

sowie Neuanfertigen

von Wäsche und

Garderobe.

Gefl. Angebote unter 30

an die Geschäftsst. d. Bl.

Damen-Wintermäntel

neuer Zylinder (Chap. C.)

preiswert zu verkaufen. 30

erfragen D'waer Zeitung

Neuer Militärmantel

zu verkaufen. Zu erfragen

in der Gesch. d. Ztg.

Fahrrad

zu verkaufen. Wo sagt

Geschäftsstelle d. Ztg.

Weißes Schlafzimmer

mit Metallbetten, Chaiselonge

Korbgarn, komplett, billig

zu verk., auch kl. Büfett, u.

Küchenfrank.

Niedzwiedzki, Ostpr.

Bergrstraße 4, 1 Tr.

Jede

Nähmaschine

reparieren schnell

Wilken & Söhne

Heil. Geistgasse 127.

Fernruf 1237.

Paket- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und umge-
gend

täglich

Austräge durch Fernspre-
cher bedürfen zum Vertrags-
schluß schriftl. Bestätigung

Bedingung. Ver. Danz. Sp.

maßgeb. f. auch Abholer

Adolph v. Riesen

Danzig, Mithannengasse 26

Fernsprecher 173.

Arbeiter- u. Berufs- Bekleidungshaus

Danzig, Langebrücke 16

Telefon 8030.

Herren-, Damen- und Kinder-
konfektion, Trikots, Wäsche,

Mützen, Strümpfe in großer

Auswahl.

Für Arbeiter 50% Extra-Rabatt

Bequeme Teilzahlung.